

Institut für Strategieanalysen (ISA)

REPRÄSENTATIVE STUDIE WELLE 1 (2024/2025)

Bürgerbeteiligung

Forschungsbericht

Peter Filzmaier und Katrin Praprotnik
unter Mitarbeit von Daniela Ingruber

Wien, im März 2025

1) Allgemeine Einschätzungen und Zukunftssicht	2
2) Arbeit und Wirtschaft	6
3) Lebenssituation und Familie	8
4) Wichtige Themen für die Zukunft	10

Das Institut für Strategieanalysen (ISA) hat im Auftrag des Landes Niederösterreich die **Repräsentative Studie | Welle 1** durchgeführt. Die Studie versteht sich als **Teil des Projektes Bürgerbeteiligung**.

Die Zielgruppe der Studie ist die **niederösterreichische Wohnbevölkerung ab 16 Jahre**. Insgesamt wurden **1.500 Personen** entweder telefonisch oder mittels Online-Befragung interviewt. Die Feldarbeit wurde von Triple M Matzka Insights zwischen dem **19. Dezember 2024 und dem 10. Februar 2025** durchgeführt.

1) Allgemeine Einschätzungen und Zukunftssicht

- Die **Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher** sind alles in allem mit ihrer **derzeitigen Lebenssituation durchaus zufrieden**. 55 Prozent geben an, *eher zufrieden* zu sein und weitere 28 Prozent sind sogar *sehr zufrieden*. Demgegenüber stehen nur 17 Prozent Unzufriedene (13 Prozent *eher nicht zufrieden*, vier Prozent *gar nicht zufrieden*).
- Es gibt **keine auffallenden Unterschiede** hinsichtlich **Männer und Frauen** sowie hinsichtlich **der Generationen** in Bezug auf die eigene, subjektiv empfundene **Lebenszufriedenheit**.
- Die persönliche wirtschaftliche Situation und damit **die Frage nach dem Auskommen mit dem eigenen Einkommen** steht in engem **Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit der eigenen Lebenssituation**. 49 Prozent jener, die angeben meist genug Geld zur Verfügung zu haben geben an, *sehr zufrieden* zu sein. In der Gruppe jener, bei denen das Geld meist knapp ist, sagen die lediglich elf Prozent. Ähnliche Unterschiede sind zwischen Menschen, die in einem Eigenheim wohnen im Vergleich zu jenen, die in einer Mietwohnung wohnen zu beobachten.
- Interessant ist, dass Menschen die die Entwicklung Niederösterreichs in der Vergangenheit und auch die Erwartung darüber an die Zukunft eher positiv bewerten, auch mit der eigenen Lebenssituation häufiger *sehr zufrieden* sind.

- Der Blick in die Vergangenheit zeigt allerdings, dass **die Entwicklungen der letzten Jahre je nach Bezugspunkt – vom persönlichen Leben bis hin zur Welt – durchaus unterschiedlich bewertet werden. Es gilt: je näher, umso positiver die Betrachtung.** Während noch 48 Prozent der Befragten eine *eher positiv* Entwicklung des eigenen persönlichen Lebens in den letzten fünf Jahren wahrgenommen haben, fallen diese Werte mit den Bezugspunkten Heimatgemeinde (39 Prozent *eher positiv*), Heimatregion (35 Prozent), Niederösterreich (27 Prozent), Österreich (15 Prozent), Europa (14 Prozent) und der Welt (acht Prozent) messbar ab.
- Nach eigenen Angaben hat sich demnach für rund die Hälfte der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher das eigene Leben *eher positiv* entwickelt. Demgegenüber stehen 24 Prozent, die in der jüngeren Vergangenheit eine *eher negative* Entwicklung wahrgenommen haben und 27 Prozent, die *keinerlei Veränderung* wahrgenommen haben.
- Es muss festgehalten werden, dass die **Mehrheit der Befragten für Österreich, Europa und die Welt in den vergangenen fünf Jahren mehrheitlich eine *eher negative* Entwicklung wahrgenommen hat.** Für Österreich und Europa sind es rund sieben von zehn Personen, für die Welt sogar rund acht von zehn Personen.
- Angemerkt werde muss jedenfalls, dass die **Generation bis 29 Jahre die Entwicklung aller abgefragten Bezugspunkte vergleichsweise positiv bewerten.** Am auffälligsten ist dies hinsichtlich des eigenen Lebens: 63 Prozent der jungen Menschen beurteilen die Veränderungen der letzten fünf Jahre als *eher positiv* (im Vergleich zu 48 Prozent gesamt).
- Menschen, deren **formal höchster Bildungsabschluss ein Pflichtschulabschluss** darstellt, bewerten die **Entwicklung der vergangenen fünf Jahre ebenfalls durchgängig positiver.**
- Betrachtet man die Bewertung der Entwicklung Niederösterreichs, der eigenen Heimatregion und der eigenen Heimatgemeinde nach den Regionen (Industrie-, Most-, Wald-, Weinviertel und NÖ Mitte), so fällt keine Gruppe durch ein vergleichsweise positiveres bzw. negativeres Ergebnis auf.

- Die **Erwartungen für die kommenden zehn Jahre** zeigen für die nationalstaatliche, europäische und weltweite Entwicklung **einen kleinen, aber messbaren Hoffnungsschimmer**. Immerhin 29 Prozent erwarten eine *eher positive* Entwicklung Österreichs. Für Europa sind es 20 Prozent und für die Welt 17 Prozent, die mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Für Europa und die Welt bleibt allerdings, dass die Mehrheit der Befragten auch in dem kommenden Jahrzehnt eine *eher negative* Entwicklung erwartet.
- Besonders **positiv wird die Entwicklung der eigenen Heimatgemeinde** erwartet. 46 Prozent meinen, dass sich diese *eher positiv* entwickeln wird und nur 22 Prozent, dass sich diese *eher negativ* entwickeln wird (27 Prozent *es wird sich nichts verändern*).
- Für Niederösterreich erwarten jeweils rund ein Drittel der Menschen eine *eher positive*, eine *eher negative Entwicklung* bzw. *dass sich nichts verändern wird* bis zum Jahr 2035.
- Auch **in den Zukunftsaussichten sind junge Menschen bis 29 Jahre meist optimistischer** eingestellt als die Gesamtbevölkerung. Die Unterschiede sind hier jedoch etwas weniger deutlich als noch bei der Bewertung der Vergangenheit. Am auffälligsten ist der Unterschied jedoch wieder bei der Bewertung der erwarteten Entwicklung des persönlichen Lebens: 64 Prozent erwarten eine *eher positive* Entwicklung (im Vergleich zu 46 Prozent gesamt).
- **Menschen in den Regionen Most- und Waldviertel erwarten klar messbar häufiger eine *eher positive* Entwicklung ihrer Heimatregion** (41 Prozent bzw. 42 Prozent im Vergleich zu 33 Prozent *eher positiv* gesamt). Für Menschen im Waldviertel gilt dies auch für die Erwartungen an die Entwicklung Niederösterreichs insgesamt.
- Erneut bewerten Menschen, deren formal höchster Bildungsabschluss ein Pflichtschulabschluss ist, die Aussichten für die Zukunft meist positiver.
- Es gibt keine auffallenden Unterschiede zwischen den Geschlechtern bei der Bewertung der vergangenen Entwicklung sowie den Erwartungen für die Zukunft.

- **Niederösterreich ist ein beliebter Wohnort** und kaum jemand plant aus dem Bundesland wegzuziehen. Rund acht von zehn Befragten geben an, auch *2035 noch in Niederösterreich wohnen* zu wollen (14 Prozent *woanders wohnen*, fünf Prozent *keine Angabe*).
- Menschen, die in den **Regionen Most- und Waldviertel wohnen, glauben messbar häufiger, dass sie auch 2035 noch in Niederösterreich wohnen** werden. In diesen Regionen sind es jeweils rund neun von zehn, die davon überzeugt sind. Auch Menschen, die im ländlichen Raum leben und jene, die ein Eigenheim besitzen, geben häufiger an, auch künftig noch in Niederösterreich leben zu wollen.
- **Junge Menschen bis 29 Jahre zeigen sich vergleichsweise mobil:** 63 Prozent glauben, *2035 noch in Niederösterreich zu wohnen* und 33 Prozent, dass sie *woanders wohnen werden* (im Vergleich zu 81 Prozent bzw. 14 Prozent gesamt).
- Wenig überraschend weisen jene Menschen, die sich mit dem eigenen Leben zufrieden zeigen und die Entwicklung Niederösterreichs in der Vergangenheit und Zukunft positiv bewerten, eine höhere Wahrscheinlichkeit auf, auch in Zukunft noch im Bundesland zu leben.
- Spannende Einblicke ergeben sich auf die Frage, inwiefern die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher glauben, dass ihr Bundesland auf die Herausforderungen für die Zukunft vorbereitet ist. In **vielen Bereichen sieht man das Bundesland gut vorbereitet**, allerdings wird zumeist die Kategorie *eher gut vorbereitet* und seltener die Bestnote *sehr gut vorbereitet* gewählt. Mehrheitlich *sehr* bzw. *eher gut vorbereitet* sieht man das Land in den **Bereichen Digitalisierung (elf Prozent sehr gut bzw. 51 Prozent eher gut vorbereitet), Sicherheit, Kinderbetreuung (jeweils zehn bzw. 45 Prozent)**, Gesellschaftliches Zusammenleben (acht bzw. 45 Prozent), Verkehr (neun bzw. 44 Prozent) und Bildung (zehn bzw. 41 Prozent).
- Umgekehrt sehen die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher die Vorbereitung ihres Landes gerade in den Bereichen Leistbares Wohnen (44 Prozent *eher schlecht*

vorbereitet, 25 Prozent *sehr schlecht vorbereit*) und Migration (34 bzw. 30 Prozent) mehrheitlich kritisch.

- Es ergibt sich **kein systematisches Muster zwischen den soziodemographischen Gruppen hinsichtlich der Bewertung der Vorbereitung Niederösterreichs** auf die kommenden Herausforderungen. Einzig zeigt sich erneut, dass Menschen mit einem Pflichtschulabschluss die niederösterreichischen Vorbereitungsleistungen häufiger als *sehr gut* bewerten.

2) Arbeit und Wirtschaft

- **Die Zufriedenheit mit dem eigenen Beruf ist unter den befragten Berufstätigen groß.** 44 Prozent sind mit dem eigenen Beruf *sehr zufrieden* und weitere 42 Prozent *eher zufrieden*. Demgegenüber stehen neun Prozent *eher nicht Zufriedene* und nur drei Prozent *gar nicht Zufriedene*.
- Insbesondere die **eigene Lebenszufriedenheit und ein ausreichendes Einkommen stehen im Zusammenhang mit der Zufriedenheit mit dem Beruf**. Menschen, die sehr zufrieden sind mit ihrem eigenen Leben und jene, die angeben meist genug Geld zu haben, geben klar häufiger an, sehr zufrieden mit dem Job zu sein (68 Prozent bzw. 59 Prozent *sehr zufrieden* im Vergleich zu 44 Prozent gesamt).
- Männer und Frauen oder auch die Generationen unterscheiden sich nicht messbar nach ihrer Zufriedenheit mit dem Job. Auch etwa zwischen den Regionen lassen sich hier keine Unterschiede erkennen.
- Auf die im Rahmen dieser Umfrage offen gestellte Frage nach den **Gründen für die Unzufriedenheit mit dem eigenen Beruf**, nennen die Befragten vor allem die **Gehaltssituation (34 Prozent)**. Darüber hinaus werden häufig die Gründe **Stress (21 Prozent)** und **Perspektivenlosigkeit (17 Prozent)** genannt. Nur Personen, die eher nicht oder gar nicht zufrieden mit ihrem Beruf sind, haben diese Frage erhalten.

- Der großen Zufriedenheit mit dem eigenen Job steht die Einschätzung gegenüber, dass es **künftige Generationen schwierig haben werden, eine Arbeit in Niederösterreich zu finden**. 49 Prozent stufen es für die Kinder und Jugendlichen von heute als *eher schwierig* ein, 16 Prozent als *sehr schwierig* (vier Prozent *sehr einfach*, 26 Prozent *eher einfach*). Diese Frage beantworteten nur Personen über 30 Jahre.
- Hier sind es lediglich generell sehr positiv eingestellte Menschen – jene, die mit dem eigenen Leben zufrieden sind, die Entwicklung Niederösterreichs in der Vergangenheit eher positiv bewerten und auch entsprechend optimistisch in die Zukunft blicken – die es häufiger als einfach einschätzen künftig einen Job in Niederösterreich zu finden. Aber auch jene Menschen, die beispielsweise positiv in die Zukunft blicken, beurteilen die Jobsuche der Jungen nur zu neun Prozent als *sehr einfach*, zu 34 Prozent als *eher einfach* und bereits zu 42 Prozent als *eher schwierig* bzw. zu zwölf Prozent als *sehr schwierig*.
- Der **Wirtschaftsstandort Niederösterreichs** wird als *eher schon attraktiv* bewertet. Jede zweite Befragte Person ist dieser Meinung. Acht Prozent halten den Wirtschaftsstandort für *sehr attraktiv*. Dieser mehrheitlich positiven Bewertung stehen allerdings 29 Prozent gegenüber, die den niederösterreichischen Wirtschaftsstandort als *eher nicht attraktiv* bewerten und weiteren fünf Prozent, die ihn für *gar nicht attraktiv* halten.
- Junge Menschen und Menschen mit einem Pflichtschulabschluss beurteilen den Wirtschaftsstandort Niederösterreich häufiger als sehr attraktiv.
- Zwischen den Regierungen Niederösterreichs lassen sich keine messbaren Unterschiede hinsichtlich der Bewertung des heimischen Wirtschaftsstandortes feststellen.
- Jene Menschen, die den Wirtschaftsstandort als *sehr attraktiv* einschätzen, sehen zumeist in der offen gestellten Frage nach den Anstrengungen, die man in Zukunft unternehmen muss, auch keinerlei Handlungsbedarf (31 Prozent). Jene Menschen, die den **Wirtschaftsstandort** bislang nicht mit der Bestnote bewertet haben, sehen **Handlungsbedarf künftig vor allem in den Bereichen Infrastruktur (19 Prozent)**,

Sozialpolitik und Teuerung (jeweils zwölf Prozent) sowie in den Bereichen **Steuern** und **Gemeinden** (jeweils neun Prozent).

- Jene Menschen, die 30 bis 44 Jahre alt sind, berufstätig bzw. angestellt sind sowie jene, die einen Arbeitsweg von mehr als einer Stunde haben, nennen klar häufiger den **Wunsch nach Verbesserungen in der Infrastruktur**. Das gleiche gilt auch für **Menschen, die am Land leben sowie die aus dem Weinviertel sind**.

3) Lebenssituation und Familie

- Rund die **Hälfte der Befragten (47 Prozent)** sind **verheiratet**, 20 Prozent sind nicht verheiratet, leben aber in einer fixen Partnerschaft und 26 Prozent leben alleine. Sieben Prozent machen zu dieser Frage keine Angabe.
- Ältere Menschen sowie Eltern und jene, die in einem Eigenheim wohnen, geben häufiger an verheiratet zu sein.
- Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, die sehr zufrieden sind mit ihrem Leben geben häufiger an, verheiratet zu sein und seltener an, alleine zu leben.
- **Knapp zwei Dritteln der Befragten haben Kinder**. Rund ein Drittel hat keine Kinder.
- Jene **Menschen, die keine Kinder haben** wurden auch gefragt, ob sie später einmal Kinder haben wollen bzw. früher Kinder haben wollten. In dieser Gruppe **geben knapp die Hälfte an, einen Kinderwunsch zu haben bzw. gehabt zu haben**. Meist sind es in den Vorstellungen der Menschen zwei Kinder. Zwölf Prozent sind noch unentschieden und 35 Prozent woll(t)en keine Kinder.
- Männer und Frauen, die derzeit keine Kinder haben, unterscheiden sich nicht messbar in ihren Kinderwünschen. Ältere Personen, die keine Kinder haben, wollten mehrheitlich auch nie Kinder haben.

- Lässt man die Menschen in die Zukunft blicken so zeigt sich, dass **die meisten Menschen glauben, wir werden 2035 weniger Kinder bekommen als heute**. 61 Prozent sind dieser Meinung. Demgegenüber sagen 31 Prozent, dass *die Menschen in etwa gleich viele Kinder bekommen wie heute*. Nur vier Prozent meinen, dass *die Menschen mehr Kinder bekommen werden als heute*.
- Es zeigen sich keine wesentlichen Unterschiede in der Einschätzung der soziodemographischen Gruppen hinsichtlich der Entwicklung des Kinderkriegens. Einzig Menschen aus dem Mostviertel erwarten häufiger, dass die Menschen weniger Kinder bekommen werden als heute.
- **47 Prozent der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher geben an, am Land zu wohnen.** 32 Prozent schätzen ihre Wohngegend als *städtisches Umland bzw. als Stadtrand* ein. 21 Prozent beurteilen ihre Wohngegend als *Stadt*.
- Ältere Menschen und Menschen mit einem Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluss geben häufiger an, in einer Stadt zu wohnen.
- Interessant sind dabei die **Veränderungswünsche hinsichtlich der eigenen Wohngegend**: Während **30 Prozent jener, die in einer Stadt oder stadtnah leben sich wünschen würden aufs Land zu ziehen**, hegen nur acht Prozent jener, die am Land wohnen den Wunsch, in eine Stadt oder deren Umland zu ziehen.
- Menschen mit einem Pflichtschulabschluss, die berufstätig bzw. angestellt sind und jene, bei denen nach eigenen Angaben das Geld oft knapp ist, würden besonders gerne häufig aufs Land ziehen. Interessant ist, dass auch **jene, die mit dem eigenen Leben unzufrieden sind messbar häufiger den Wunsch äußern aufs Land zu ziehen**.
- Junge Menschen und Menschen in Ausbildung äußern verstärkt den Wunsch in eine Stadt zu ziehen.

- Insgesamt erwarten **die meisten Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, dass immer mehr Menschen ins Umland einer Stadt bzw. an den Stadtrand ziehen** werden. 45 Prozent erwarten eine solche Entwicklung. Rund jeweils ein Fünftel meint, dass *immer mehr Menschen aufs Land* und *in eine Stadt ziehen* werden.
- Für die erwarteten genannten **Entwicklungen hinsichtlich der Wohnsituation sieht eine Mehrheit Niederösterreich nicht als vorbereitet an**. 46 Prozent meinen, dass Niederösterreich darauf *ehrer nicht* vorbereitet ist, weitere acht Prozent, dass Niederösterreich darauf *auf keinen Fall* vorbereitet ist. 34 Prozent sind hingegen der Meinung, dass Niederösterreich darauf *ehrer schon* vorbereitet ist und weitere sieben Prozent sieht dies *auf jeden Fall so*.
- Es gibt keine systematischen messbaren soziodemographischen Unterschiede in Bezug auf die Einschätzung der Entwicklung der Wohnsituation und der Vorbereitung Niederösterreichs darauf.

4) Wichtige Themen für die Zukunft

- Abschließend wurden den Befragten eine Themenliste vorgelegt und gebeten jeweils anzugeben, wie sehr sich das Land Niederösterreich für diese Themen einsetzen soll. Das **messbar wichtigste Thema in den Augen der Menschen ist die Gesundheitsversorgung und gesundes Leben**. 71 Prozent wünschen sich, dass sich das Land dafür *sehr einsetzt* und weitere 22 Prozent, dass es sich *ehrer schon einsetzt*.
- Danach wünschen sich die Niederösterreicherinnen und Niederösterreich vor allem einen Einsatz bei den Themen **Sicherheit in Niederösterreich (62 Prozent sehr einsetzen, 29 Prozent eher einsetzen)**, Pflege älterer Menschen (62 Prozent, 32 Prozent), und **Arbeitsplätze (62 Prozent, 31 Prozent)**.
- Rund die Hälfte der Befragten wünschen sich einen sehr starken bzw. jedenfalls mit breiter Mehrheit generell einen Einsatz für die Bereiche: Soziale Fürsorge und Hilfe, Lebensqualität

für die ältere Generation, Unterstützung für junge Familien, Qualifizierung der Menschen, Wirtschaftsstandort, Mobilität und Verkehr, Angebote für Kinder und Jugendliche sowie Erneuerbare Energie.

- Am unteren Ende der Themenliste wünschen sich die Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher **vergleichsweise weniger häufig einen Einsatz in den Bereichen Kunst und Kultur (18 Prozent sehr einsetzen, 42 Prozent eher schon einsetzen), Lebendiges Vereinsleben (27 Prozent, 45 Prozent) und Zusammenarbeit mit europäischen Partnern und Regionen (27 Prozent, 44 Prozent)**. Insgesamt ergibt sich freilich auch in diesen Kategorien so ein mehrheitlicher Wunsch für einen Einsatz für diese Themen.
- **Frauen** wünschen sich im Vergleich zu Männern häufiger einen sehr starken Einsatz für die **Lebensqualität für die älteren Generationen, für Angebote für Kinder und Jugendliche, für den Zusammenleben von Jung und Alt sowie für das Gesellschaftliche Zusammenleben** insgesamt. Auch bei den Bereichen **Vermittlung gemeinsamer Werte, Soziale Fürsorge und Hilfe sowie Sicherheit in Niederösterreich** geben sie messbar häufiger als die Männer an, sich einen verstärkten Einsatz zu wünschen. Männer geben indes messbar häufiger an, sich einen hohen Einsatz im Bereich Digitalisierung der Verwaltung zu wünschen.
- Menschen, die 60 Jahre oder älter sind, wünschen sich öfter einen starken Einsatz für die Lebensqualität für ihre Generation, für das Zusammenleben von Jung und Alt, für die Vermittlung gemeinsamer Werte sowie für Kunst und Kultur. Das Top-Thema für die ältere Generation im Vergleich zu den übrigen Altersgruppen bleibt die **Pflege älterer Menschen: 71 Prozent der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, die 60 Jahre oder älter sind**, wünschen sich, dass sich **das Land hier in den nächsten Jahren sehr einsetzt**. Auch das Thema Gesundheitsversorgung und gesundes Leben wird in dieser Generation als sehr wichtig eingeschätzt, aber dies trifft generationenübergreifend zu. Junge Menschen bis 29 Jahre wünschen sich messbar häufiger, dass sich das Land Niederösterreich für die Bereiche Umwelt und Klima einsetzt.

- Im Weinviertel wünschen sich die Menschen messbar häufiger einen sehr starken Einsatz für die Unterstützung für junge Familien, für Mobilität und Verkehr sowie für die Sicherheit in Niederösterreich. Im Waldviertel wünscht man sich vermehrt einen sehr starken Einsatz in Bezug auf die Vermittlung der gemeinsamen Werte.
- Menschen, die am Land wohnen, wünschen sich häufiger, dass sich das Land für die Pflege von Traditionen, für die Vermittlung gemeinsamer Werte sowie für ein lebendiges Vereinsleben *sehr einsetzt*.
- **Das Gefühl „Heimat“ verbinden die Menschen vorrangig mit dem eigenen Haus beziehungsweise der eigenen Wohnung.** Für 84 Prozent der Befragten ist die Verbindung Heimat mit diesem engsten Lebensumfeld *sehr stark*. Dahinter folgen **Österreich (75 Prozent verbinden das Gefühl „Heimat“ sehr damit)**, die Region, in der man lebt (70 Prozent) sowie Niederösterreich und die eigene Gemeinde (jeweils 65 Prozent). Das **Heimatgefühl ist gegenüber Europa weniger stark** ausgeprägt. Hier verbinden nur 36 Prozent das Gefühl „Heimat“ sehr mit Europa.
- Neun von zehn **Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher, die in einem Haus im Eigentum wohnen**, geben an, dieses *sehr* mit dem **Gefühl „Heimat“** zu verbinden. Menschen, die in einer Wohnung zur Miete wohnen, sagen dies vergleichsweise nur zu 73 Prozent.
- In der Gemeinde verwurzelt sind vor allem ältere Menschen und Personen, die sich in einem Verein engagieren. Acht von zehn Menschen aus dem Most- und Waldviertel verbinden mit ihrer Region das Gefühl „Heimat“ sehr stark. **Niederösterreich verbinden vor allem Menschen aus dem Waldviertel sowie Eltern sehr stark mit einem Heimatgefühl.**